

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Die Weißeritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Zeilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 149.

Sonnabend, den 24. Dezember 1910.

76. Jahrgang.

England nach dem Wahlkampf.

Die über einen Zeitraum von fast drei Wochen hin verzeitelte englische Wahlkampagne ist jetzt endlich zum Abschluß gelangt. Was aber gewiegte Kenner der politischen Verhältnisse jenseits des Kanals gleich zu Beginn des Wahlkampfes voraus sagten, das ist eingetroffen: Die Neuwahlen zum Unterhause, die zweiten schon in diesem Jahre, haben nichts an der bisherigen Lage geändert. Denn nach wie vor stehen sich die beiden Hauptparteien Englands, die liberale Regierungspartei und die Oppositionspartei der Unionisten oder Konservativen, in annähernd gleicher Stärke auch im neuen Parliamente gegenüber, und demnach werden dieselben die irischen Nationalisten und die Arbeiterpartei noch weiterhin das Jünglein an der Waage bilden. Im alten Unterhause zählten die Liberalen 275, die Unionisten 273, die Arbeiterpartei 40 und die irischen Nationalisten 82 Vertreter, im neuen Unterhause sind die Liberalen 271, die Unionisten 272, die Arbeiterpartei 43 und die irische Nationalpartei 84 Mann stark; es haben also keine sonderlichen Verschiebungen in den gegenseitigen Stärkerhältnissen der einzelnen Parteien stattgefunden. Die Auflösung des bisherigen Unterhauses war aber von der Regierung des Herrn Asquith doch eigens zu dem Zweck vorgenommen worden, die konservative Partei durch die Neuwahlen auf Grund der Parole: Gegen das Oberhaus! so viel wie möglich zu schwächen und dafür der liberalen Partei zu einer ansehnlichen Stärkung zu verhelfen. In dieser Beziehung bedeutet nun der Wahlausfall zweifellos eine Enttäuschung für das Kabinett Asquith und die Liberalen. Die Konservativen sind in aller Stärke in das Unterhaus zurückgekehrt, und eine Regierungsmehrheit ist auch jetzt nur immer dadurch möglich, daß die Arbeiterpartei und die irischen Nationalisten wenigstens in allen wichtigeren Fragen noch fernerhin mit den Liberalen zusammengehen. Es ist also auch im neuen Unterhause durchaus keine homogene Regierungsmehrheit vorhanden, Liberale, Arbeiterpartei, irische Nationalisten werden im wesentlichen nur durch ihre gemeinsame Feindschaft gegen die konservativen Lords des Oberhauses zusammengehalten, und so bleibt die parlamentarische Situation des Kabinetts Asquith infolge des Fehlens einer in allen Ständen zuverlässigen und einheitlichen Regierungsbalance auch nach den Neuwahlen eine unklare und schwierige. Ein zweites aber wird das Kabinett Asquith zweifellos versuchen, die schon vor einem Jahre begonnene Aktion gegen das Oberhaus — die dann durch verschiedene Umstände, namentlich durch das Ableben König Eduards unterbrochen wurde — wieder aufzunehmen, wobei es natürlich auf die Hilfe der Arbeiterpartei und der irischen Partei zählen kann. Sicherlich werden im neuen Unterhause die bekannten Regierungsresolutionen betreffs der Beschränkung des Vetorechtes des Oberhauses usw. wiederum zur Annahme gelangen und dann erneut dem Oberhause zugehen. Die weitere Entwicklung der Dinge bleibt indes durchaus abzuwarten. Nimmt die Palastkammer die Vetobill endlich an, so ist dann der ganze Streit erledigt. Verwirft sie dieselbe jedoch abermals, so wird Ministerpräsident Asquith beim König Georg energisch auf Vornahme eines liberalen Patrischub im Oberhause dringen und im Falle einer Weigerung des Monarchen mit seinem ganzen Kabinett zurücktreten müssen. Dann hätte Balfour, der Führer der konservativen Unterhausopposition, die Kabinettsbildung zu übernehmen, müßte aber, da er nicht mit einer Minderheit regieren kann, abermals zur Auflösung des Unterhauses und zur Ausschreibung von Neuwahlen schreiten, deren Resultat wahrscheinlich dasselbe wie jetzt sein würde. Wie man in England aus diesem eigenartigen Zirkel endlich herauskommen will, das ist noch ganz ungewiß. — Das neugewählte englische Parlament tritt am 31. Januar 1911 zusammen und wird am 6. Februar vom König Georg offiziell eröffnet.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Für die am 20. Dezember 1910 unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Sala abgehaltene 12. diesjährige öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wies die Tagesordnung außer verschiedenen Mitteilungen 34 Punkte auf. Genehmigt — teilweise unter Bedingungen — oder befürwortet wurden das Ortsgesetz über die Erhebung einer Gewerbesteuer von Automaten in Possendorf, die Bezirksgrenzenveränderung

zwischen der Gemeinde und dem königlichen Staatsforstrevier Rechenberg, der III. Nachtrag zum Ortsstatute für Altenberg, die Satzung des Elektrizitäts-Gemeindeverbandes Hödenberg und Umgebung zur Beschaffung elektrischer Stromes, die Grundstücksabtrennung betr. Blatt 57 für Dorf Bärenstein, die Kapitalaufnahme der Stadt Glashütte, Sarserts-Werden Wasserentnahme aus der Mulde für keine in Rechenberg gelegene Holzschleiferei und die Konzessionsgesuche Butlers-Possendorf, sowie Müllers-Lungwitz und die Anlagenordnung für Lauenstein. Das Konzessionsgesuch Wolffs-Großhölz wurde im Mangel Bedarfs eines abgelehnt, auf das des Kaufmanns Gaudich-Kreischa weitere Erörterungen anzustellen und der Vorstellung von Georgenfelder Einwohnern wegen des Wasserleitungsbaues daselbst keine Folge zu geben beschloß. Die wegen der Beaufsichtigung der in Glashütte stattfindenden öffentlichen Tanzveranstaltungen erbetene Ausnahmebewilligung von § 10 des Tanzregulativs lehnte der Bezirksausschuß ab und vermochte auch gegenwärtig eine Unterernährung der ländlichen Bevölkerung hinsichtlich des Milchverbrauchs nicht anzuerkennen. Anlangend die Begebau-Unterstützungen aus Staatsmitteln für 1911, die Wahl von Sachverständigen für Ermittlung der Entschädigungen bei Viehstehlen, sowie für die bei der staatlichen Schlachtviehverlieferung dem Bezirksabstufungs-Ausschuß obliegenden Schätzungen auf das Jahr 1911, die Bewilligung von Unterstufungen aus der Otto, König-Albert, v. Reisinger- und Rißche-Stiftung, die Veränderung der Stauanlage Fleischers-Hödenberg, die Revision des Verteilungsplanes für die Wahlen der Abgeordneten zur Bezirksversammlung, die Haushaltspläne für das Bezirksvermögen und das Bettinifist auf das Jahr 1911, die Wahl von Sachverständigen, die Vergebung der Lebensmittellieferung für das Bettinifist auf das Jahr 1911, die Beleihung des Galtshofgrundstücks zu Großhölz aus dem Bezirksvermögen und den Ankauf von Wertpapieren trat der Bezirksausschuß allenthalben den Vorschlägen der königlichen Amtshauptmannschaft bei. Nachdem dem Bezirksobstbauverein Dippoldiswalde zur Errichtung eines Mutterobstgartens aus dem Bezirksvermögen eine Beihilfe bewilligt worden war, nahm der Bezirksausschuß noch Kenntnis von der die Uebertragung der Befreiungs-Besugnis von einzelnen Bestimmungen der Gemeindeordnungen auf die Kreis- und Amtshauptmannschaften betreffenden Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern.

— Herr Gerichtsassessor Dr. Thomas hier wird von jetzt ab an das königliche Amtsgericht Wildruff als Hilfsrichter versetzt. Dagegen wird Herr Referendar Dr. Trabitzki in Rochlitz unter Verleihung des Amtesnamens Gerichtsassessor dem hiesigen königlichen Amtsgericht zugewiesen und mit Wahrnehmung der amtsanwaltschaftlichen Geschäfte beauftragt.

— Am Weihnachtsheiligabend. „Es ist eine alte Geschichte; doch bleibt sie ewig neu, und wenn sie just passiert, dem — lacht das Herz dabei.“ So könnte man, von der Weihenacht sprechend, seine variieren. Ja, es ist eine alte Geschichte, aber eine wunderbar an die Seele greifende, eine Geschichte, umflossen von dem Strahlenmantel der Poesie, umschwebt von allen guten Geistern der Menschheit und der Menschlichkeit. In jedem Jahre wiederholt sie sich; aber auch alljährlich wird sie zum ersten Male gehört, zum ersten Male erlebt; denn immer wieder stehen neue Rinderscharen zum ersten Male an dem leuchtenden Baum und langen mit den kleinen Paßschändchen nach all dem süßen und glänzenden Glitzer, der sie umgibt. Und diejenigen, die vor einem oder zwei Jahren noch verständnislos in die Pracht des aufleuchtenden Christbaums starrten, ahnen heute wenigstens ihre Bedeutung, und jene, die sie früher nur ahnten, verstehen sie nun. Aber ob nur Ahnen oder Wissen — der Jubel bleibt der gleiche. Und die Großen, die Allen jubeln mit, werden selbst wieder zu Kindern und fühlen, je älter sie sind, umso tiefer den Zauber dieser heiligen Nacht. Und als ob es gälte, ihren Frieden nicht zu stören, leeren sich in den Abendstunden bald mehr und mehr die Straßen, mindert sich der Lärm, lüftet, wer nur kann, aus dem geschäftlichen Getümmel des Tages in den stillen Port der Familie, der Häuslichkeit, und wer draußen noch fürbass zieht, besüßelt seine Schritte, getrieben von der Sehnsucht nach dem „Zuhause“. Auch bis in das ärmste Heim dringt bei uns ein Schimmer des Weihnachtslichtes, ein Stückchen Glück, eine neue Hoffnung. Ja, es ist etwas Herrliches um dieses schönste Fest

des Jahres. Weihnachtsfrieden auf Erden! Für zwei Tage, ja für manchen für einige Stunden nur, aber doch genügend für einen Atemzug des Versuchens, für eine kurze Rast und für die freundliche Illusion, daß die Menschen trotz all dem sonstigen Daseinstampf doch immer noch — Menschen sein können.

— Das kommende Jahr 1911 hat als ersten und letzten Tag einen Sonntag. Es ist ein gemeines Jahr mit 365 Tagen. Ostern fällt auf den 16. April, Pfingsten auf den 4. Juni, Fastnacht auf den 28. Febr., das Weihnachtsfest vereint, da der erste Weihnachtstag Montags ist, drei Feiertage. Am Himmel können in fernen Zonen zwei Sonnenfinsternisse beobachtet werden. 25 Jahre sind verflossen, seit Ludwig II. seinen Tod in den Wellen des Starnberger Sees fand, der Bulgarenfürst Alexander abgesetzt wurde und der berühmte Maler Piloty starb. 30 Jahre ist unser Kaiserpaar vermählt; vor 40 Jahren wurde Wilhelm I. deutscher Kaiser, vor 50 Jahren setzte er sich die preussische Krone aufs Haupt. Den 50. Geburtstag feiern Fritz Hofmann und der Künstler Zumbusch; vor 50 Jahren starb der Bildhauer Rietchel. Prinzregent Luitpold leitet als 90jähriger Greis 25 Jahre die Geschichte Bayerns. Vor 100 Jahren wurden geboren: Kaiserin Auguste, Bizet, die Komponisten Bachner und Hiller, der Freiheitskämpfer Sedler, Bischof Ketteler von Mainz, der Bienenzüchter Dzierzon, der Lustspielautor Benedix, der französische Marschall Bazaine, der „König von Rom“ (Napoleon II.) der Chemiker Bunsen.

— Der Theaterzug auf unserer Bahnlinie hatte am 21. Dezember abends eine Verspätung von etwa 25 Minuten, da in Hainsberg ein großer Güterwagen entgleist war.

— Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt als Beilage der beliebte Almanach für 1911 bei, wie auch eine besondere Weihnachtsbeilage sicher den Beifall unserer geschätzten Leser erhalten wird.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Dekade Dez. 1910; Vereinigte Weißeritz: beob. 16, norm. 14, Abw. +2; wilde Weißeritz: beob. 20, norm. 19, Abw. +1; rote Weißeritz: beob. 20, norm. 18, Abw. +2; Müglitz: beob. 18, norm. 18, Abw. 0.

Schmiedeberg. In würdiger Weise verlief die am Mittwoch nachmittag in der Aula der neuen Schule vom Veranverein, unter Mitwirkung der Gemeindefreiwörter, veranstaltete Weihnachtsbescherung hiesiger armer Familien, Witwen und Kinder, ungefähr 50 Personen an der Zahl. Zwei mächtige Christbäume überstrahlten mit ihrem Lichterglanze die beiden mit reichlichen Gaben bedeckten Tischen. Nach kurzen Einleitungsworten der Vorsitzenden, Frau Dr. Germer, folgte Harmoniumspiel und Gesang eines Weihnachtsliedes. Darauf hielt Herr Kantor Forthardt eine zu Herzen gehende Ansprache, wonach die Verteilung der Geschenke, bestehend in Kleidungsstücken, Spielsachen und Eßwaren, stattfand. Die frühlichen Gesichter der Beschenkten verrieten, daß ihnen durch christliche Nächstenliebe eine wahre Weihnachtsfreude bereitet worden war.

Schmiedeberg. Am dritten Weihnachtsfeiertag findet im Hotel Schenk hier ein Militärkonzert, gespielt von der gesamten Kapelle des 12. Artilleriechores, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister Göhler statt. Die vorzüglichen Leistungen dieser Kapelle dürften wohl noch von dem letzten Konzert in Dippoldiswalde her genügend bekannt sein und es ist daher der Besuch sehr zu empfehlen.

Glashütte. Die hiesige städtische Sparkasse wird mit dem 1. Januar d. J. den Giro-(Ueberweisungs-)verkehr einführen. Es können deshalb vom genannten Tage ab Zahlungen sowohl für die städtische Sparkasse, wie auch für alle übrigen städtischen Kassen auf dem Wege des Ueberweisungsverfahrens geleistet, sowie Geldleistungen aller Art nach Orten innerhalb Sachsens mit Girostellen durch Vermittelung der hiesigen Verkehrsstelle überwiesen werden.

Dresden. Fräulein Elisabeth von Pohlmann, die am 4. November d. J. in Pillnitz starb, hinterließ der Stadt Dresden ihr Vermögen von einer Million Mark, deren Zinsen zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollen. — Hans Grade und Rahnt unternahmen am Donnerstag nachmittag in Anwesenheit des Königs und seiner Familie drei wohlgelungene Flüge auf dem Hellen.